

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 119.

Neuenbürg, Samstag den 6. Oktober

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Calw.

Zahlungssperre.

Gegen Jakob Friedrich Gengenbach, Löwenwirth in Unterreichenbach, ist heute die Vornahme der Vermögens-Untersuchung angeordnet worden. Seine Schuldner werden verwahrt bei Gefahr doppelter Leistung ihre Verbindlichkeiten nur an den Güterpfleger zu entrichten.

Den 3. Oktober 1877.

R. Oberamts-Gericht.
Schuon.

Revier Thumlingen.

Förden-Stammholz-Verkauf.

Bei dem am

Montag den 8. d. Mts.,
Morgens 9 Uhr

in Lügenhardt stattfindenden Holzverkauf kommen weiter zur Versteigerung:

17 St. förden Lang- und Klotzholz-

stämme mit 13 Fm.

aus Staatswald Döbele, Abth. 1.

Neuenbürg.

Akkord über das Zerkleinern von Erzsteinen

auf dem innern Buchwaldweg.

Ein solcher findet statt am

Montag den 8. Oktober,
Nachm. 5 Uhr

auf dem Rathhaus hier.

Stadtschultheißen-Amt.
Wesinger.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 22. d. Mts.

Vorm. 11 Uhr

verkauft die hiesige Gemeinde:

4 Nm. eichenes Abholz, 76 Nm. buchenes dto., 629 Nm. tannenes dto., 40 Nm. tannene Scheiter, 136 Nm. tannene Reisprügel.

Den 4. Okt. 1877.

Schultheiß
Hofsch.

Privatnachrichten.

EINLADUNG.

Zur *Nachfeier* unserer Hochzeit am

Sonntag den 7. Oktober

laden wir Freunde und Bekannte in das

Gasthaus zum „Bären“ in Gräfenhausen

ergebenst ein.

Gottlob Kammerer,

Friederike Kammerer, geb. Saaf.

Prämiirt:

Wien 1873

höchste Auszeichnung
Ehrendiplom.

Cannstatt 1864

silberne Medaille.

Die

Flachsspinnerei

von

Wilh. Jul. Münster in Freudenstadt

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, übernimmt Flach und Hanf gehehelt und ungehehelt, in gut geschwungenem und geriebenem Zustand, Flachsabwerg und Hanfabwerg, zum Spinnen im Loh, und liefert das Garn innerhalb 4 Wochen nach Empfang des Spinnmaterials in vorzüglicher, schön gesponnener und kräftiger Qualität ab.

Für den Schneller von 1228 Metern oder 2000 württemberg. Ellen wird 12 S Spinnlohn berechnet, der Versandt des Spinnmaterials in die Spinnerei und des Garns zurück geschieht auf Kosten der Spinnerei, so daß außer dem Spinnlohn von 12 S pr. Schneller keinerlei Unkosten erwachsen.

Das Heheln geschieht unentgeltlich.

Auf Wunich wird das Garn auf mechanischen Webstühlen zu Tuch gewoben.

Bei den Agenten sind Weblohnlisten aufgelegt.

Die Besorgung des Spinnmaterials übernimmt

der Agent:

Kaufmann **Hummel** in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Gewerbe-Verein.

Heute, Samstag den 6. Oktbr. 7^{1/2}
Uhr bei

Albert Lutz.

Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Wozu Mitglieder und Freunde der Sache anauegentlich einladet
P. Lemppenau.

Neuenbürg.

Neue Holländer

Säringe

empfehl

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg. Tuch & Buckskins,

Kleiderstoffe

in großer Auswahl

empfehlen

zu den billigsten Preisen

C. Helber.

Neuenbürg.

Gänzlicher

Ausverkauf.

Das Lager
in

fertigen Herrenkleidern

beabsichtigen wir, um für das **Mauss-Geschäft** mehr Platz zu gewinnen, aufzugeben und den Vorrath vieler fertiger Gegenstände zu auffallend

billigen Preisen

auszuverkaufen.

Um recht baldigen geneigten Zuspruch bitten

Meyer & Neumann,

Schlossberg 5.

Neuenbürg.

Ca. 20 Centner geschmiedete

Fahrräder,

2 im Zimmer heizbare

Oefen,

sowie eine Partie leere

Säcke

verkauft billigst

Gustav Lustnauer.

Eine Wohnung

für eine kleine Familie, beziehbar bis Martini, habe zu vermieten. Auch habe ich einen kleinen

Ofen

in eine Werkstatt passend zu verkaufen.

H. Strecker.

Neuenbürg.

Ein Logis

von 2-3 Zimmern vermietet bis Martini

Gustav Lustnauer.

Neuenbürg.

Einen noch neuen

Heberzieher

verkauft billig

Christian Knöller,
Schneidern.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Ärzte beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll anwenden. Näheres darüber in dem vorst. illustrierten, 504 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-methode, 20. Aufl., Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Neuenbürg.

Maurer, Steinhauer und Erdarbeiter

finden Beschäftigung bei Maurermeister **Strobel** in der Fejnereisige.

Turn-Verein Neuenbürg.



Morgenden
Sonntag Mittag
bei günstiger Witterung
Schlussturmen.

N. B. Heute Samstag Abend 8 Uhr
Turn-Tag.

Der Turnrath.

Nächsten Dienstag früh bringen wir wieder

Bieh

nach Birkenfeld

Gebr. Kahn.

Das Entfernungs-Verzeichniss nach Kilometern über sämtliche Gemeinden und Parzellen des Bezirks Neuenbürg, für amtlichen und Privatgebrauch empfiehlt

J. Meeh.



Liederkranz

unterbleibt heute.

Dagegen Samstag den 13. Okt., präcis 7 1/2 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Aus Würzen wird mitgeteilt, daß beziehentlich der dort vor einiger Zeit gewesenen Fleisch- bez. Milzkrankheits-Affaire, über welche in Enztähler Nr. 90 berichtet ist, die Personen, durch deren Gebahren die schlimme Situation über Würzen verhängt ward, nunmehr in folgendem Maße verurtheilt worden sind: der Gutbesitzer Möller zu 18,000 M.; die Fleischer Schubert sen. und jun. zu je 6000 M. Strafe; der Fleischer Richter, welcher in eine gleich hohe Summe verurtheilt ward, das Geld aber nicht anbringen kann, ist in Haft behalten worden.)

Soweit bis jetzt bekannt, sind die am 28. Sept. in Baden stattgehabten Wahlmännerwahlen zur Landtagswahl in national liberalen Sinne ausgefallen. Namentlich ist dies in einigen der größeren Städte und im See- und der Fall gewesen.

Lörrach, 3. Okt. In Zell i. W. soll der Koloradofäher zum Vorschein gekommen sein und zwar eine Larve und ein ausgewachsener Käfer. Hoffen wir, daß die Sache sich nicht bestätigt. (Gegen den Koloradofäher empfiehlt ein Bauer in Kansas, einige Fiachspflanzen zwischen die Kartoffeln zu legen. Der Koloradofäher soll hierdurch vom Kartoffelfelde vertrieben werden.)

Gernsbach, 2. Okt. Gestern Abend 9 Uhr brach in der Oberstadt bei Kaufmann C. F. Beck Feuer aus und legte nach dem Berichte der „Bad. L.-Z.“ folgende Gebäude in Asche: die Wohnhäuser und Scheunen des Kaufm. C. F. Beck, desgleichen die des Bäckers Rothengatter und eine Scheune von Rebstockwirth Hermann; auf der anderen Seite gegen die



Amststraße verloren Schuhn. R. Hermann und Waisenrichter Kusler Haus und Scheunen, auch das von mehreren ärmeren Familien bewohnte, einem Schreiner Namens Bleier gehörige Wohnhaus ist abgebrannt. Obdachlos wurden ungefähr 12 Familien.

Pforzheim. Die Ausführung der künstlerischen Ausschmückung der von Seiten der Stadt dem Hrn. Oberbaurath v. Ehmann zu widmenden Ehrengabe ist dem Fabrikanten Hrn. Siebenpfeifer übertragen worden mit dem Ersuchen, dasselbe in möglichster Bälde zu vollenden. (P.V.)

Württemberg.

Stuttgart, 3. Okt. Sicherem Bernehmen nach ist bis jetzt für die Rückkehr des Königs von Friedrichshafen hieher Mittwoch der 24. d. festgesetzt, wenn nicht aus besonder-n, jetzt noch nicht vorauszu sehenden Gründen andere Dispositionen getroffen werden.

Auf den württ. Staats- und Privatbahnen tritt mit dem 15. Okt. ein neuer Fahrplan in Wirksamkeit.

Stuttgart, 3. Okt. Heute begannen die Sitzungen der kirchenrechtlichen Kommission und ihre Beratungen des Verfassungsentwurfs, welcher von der Landesynode demnächst zu behandeln sein wird.

Stuttgart, 3. Okt. Von kompetenter Seite erfahren wir, daß auch in diesem Jahre wiederum zahlreiche Verurteilungen von Mannschaften des Armeekorps zur Erntezeit Seitens des Generalkommandos angeordnet wurden, und haben in Summe 4123 Mann an ca. 32,000 Arbeitstagen (die Sonn- und Festtage, sowie die Reisetage abgerechnet) ihr Angehörigen bei den Erntearbeiten unterstützen können.

Stuttgart, 4. Okt. **Wilhelmsplatz:** Obstmarkt. Mostobst 1500 Sade à 6 M 50 S bis 7 M pr. 50 Kilo. — **Leonhardsplatz:** Kartoffelmarkt. 800 Sade à 3 M bis 3 M 20 S pr. 50 Kilo.

Neuenbürg, 3. Okt. Ein Verbrechen, das im März d. J. unsere in solchen Dingen sonst ruhige Bevölkerung in große Aufregung versetzte, hat vor dem Schwurgericht nun seine Erledigung in der Beurteilung des Uebeltäters gefunden. Den Bericht über die gerichtliche Verhandlung lassen wir hier folgen:

Tübingen, 27. Sept. **Schwurgericht.** 1. Fall. Die Anklagesache gegen den Kaminsfegergesellen Ignaz Krauß von Schmaighausen, l. bayr. Landgericht: Rothenburg wegen versuchten Totschlags. Oberstaatsanwalt Malblanc vertritt die Anklage, Rechtsanwält Bögele in Rottenburg die Verteidigung. Der Angeklagte ist übel beleumundet, wegen grober höchst brutaler Excesse oft bestraf und jede Bewegung und jedes Wort gibt Kunde von der unbändigen Natur eines verwilderten Altbayers. Der Angeklagte, Geselle des Kaminsfegers Ehrlich in Neuenbürg kam am Abend des 19. März d. J. um 9 1/2 Uhr in Begleitung des Sensenschmids Keiner aus Tyrol in die Wirthschaft des Karl Weichle in Neuenbürg,

nachdem er den ganzen Tag über schon viel Getränke zu sich genommen und schon im Schiff herausfordernde Neben geführt hatte. Bei Weichle benahm er sich gleich falls herausfordernd. Er warf dem 2c. Keiner und der Reihe nach den übrigen ruhigen Gästen seine Kappe hin mit der Aufforderung die an derselben steckende Feder herunterzuthun, indem er beifügte, an der Feder hänge Blut, es müsse Blut fließen, er rüde ein paar Jahre Zuchthaus daran, wenn ihm Jemand die Feder von dem Hut nehme, wobei er wie ein Wüthen der schnaubte. Der Wirth mahnte ihn zur Ruhe, worauf er auch diesem die Kappe mit der gleichen Aufforderung hinwari, der sie ihm jedoch wieder zuschob. Da 2c. Krauß fortfuhr zu schimpfen, mahnte der Wirth wiederholt zur Ruhe, da ja Niemand Handel wolle. Darauf hieß Angeklagter den Wirth ein „Büble“, worauf dieser aufgebracht, in der Schenke einen Biereschlegel holen wollte, die Frau hielt jedoch ihren Mann davon ab und dieser kehrte an den Wirthstisch zurück. Ein Gast der sah, wie der Angeklagte sich fortwährend in der Tasche zu schaffen machte, machte darauf aufmerksam, daß derselbe einen Revolver oder Dolch habe. Nur erklärte der Wirth dem Angeklagten, wenn er jetzt nicht ruhig sei, werde er hinausgeworfen. Auf dieses versetzte Letzterer dem Wirth mit seinem Messer einen Stoß in die Brust, worauf dieser sich auf einen Stuhl setzte, mit dem Bemerken, daß er gestochen sei. Die Gäste eilten weg, theils aus Furcht vor dem Angeklagten, theils um einen Arzt herbeizuholen, so daß der Wirth mit seiner Frau allein zurückblieben. Auf die Vorwürfe, die diese dem Angeklagten machte, versetzte dieser auch der Frau 2 Stöße mit dem Messer, dann näherte er sich auch nochmals dem erschöpft da sitzenden Wirth und versetzte ihm noch einen Stich auf die Brust, worauf derselbe zu Boden fiel und regungslos liegen blieb. Nur verließ der Angeklagte unter schrecklichen Flüchen die Wirthstube. Die Gerichtsärzte fanden den Wirth in einem solchen Zustand der Schwäche, daß der Eintritt des Todes jeden Augenblick befürchtet wurde. Einer der Wunden war in die Brusthöhle einge drungen und hatte die Lunge derart verletzt, daß die eingeathmete Luft durch die Wunde wieder auströmete, und auch die zweite Wunde eröffnete die Brusthöhle und wahrscheinlich den Herzbeutel. Anae richts dieser gefährlichen Sachlage war der Krankheitsverlauf ein unerwartet günstiger, das Leben des Wirths wurde erhalten, dagegen wird nach dem Gutachten des Gerichtsarztes ein Zustand des Siechthums zurückbleiben, übrigens ist die gänzliche Heilung nicht unbedingt ausgeschlossen. Die Verletzungen der Frau waren so unbedeutend, daß sie nicht einmal eine Arbeitsunfähigkeit bedingten. Der Angeklagte behauptet, von dem ganzen Hergange nichts zu wissen, indem er bis zur Bewußtlosigkeit betrunken gewesen sei, während sämtliche Zeugen aussagen, daß sie von einem solchen Grad von Betrunketheit nichts bemerkt haben. Von den den Geschworenen vorgelegten Fragen wurde die auf versuchten Totschlag gerichtete unter Annahme mil

bernder Umstände bejaht, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren verurtheilt wurde.“

Oesterreich.

Der in Siebenbürgen beabsichtigt gemessene Putsch erregt europäisches Aufsehen. Und mit Recht. Das Unternehmen selbst, der Einbruch in Rumänien, um den Russen die Wege zum etwaigen Rückzug zu erschweren, ist zwar vereitelt, viel wichtiger ist aber die Perspektive, welche durch den gehegten Plan eröffnet wird. Nicht bloß hat sich gezeigt, daß die türkenfreundlichen Kundgebungen der Magyaren auf die Dauer doch nicht so unschuldig sind, sondern es tritt der schon während des ganzen Verlaufes des jetzigen Krieges sich ausdrängende Verdacht in den Vordergrund, daß von englischer Seite der russischen Kriegsführung mittelbar Schwierigkeiten bereitet werden. Beweisen wird sich nicht viel lassen, es ist aber bezeichnend, wessen man England trotz seiner erklärten Neutralität für fähig hält.

Ausland.

Helfe, was helfen mag, denkt man Angesichts der französischen Wahlen im Vatikan, und so hat denn der Papst, wie ein Rundschreiben des Erzbischofs von Bourges den Gläubigen mittheilt, durch ein besonderes Reskript 300 Tage Ablass denen bewilliat, welche die drei letzten Tage vor den Wahlen eine in allen Pfarrkirchen zu veranstaltende Feierschleier mitmachen und ihren Gebeten gemäß dann auch wählen. Die Idee ist neu und gar nicht übel. Man wählt wen der Geistliche will und kann dann ein Jahr lang darauf loskündigen. So ungefähr würde sich die Sache im Kopf des gemeinen Mannes gestalten und manches Täu send Stimmen könnte durch diese für die Moral der Massen gewiß sehr wirksame Einrichtung neu gewonnen werden.

Vom Krieg.

Wien, 3. Okt. Nach Bufaresther Meldungen haben die russischen Berärklungen jetzt fast sämtlich die Donau passiert. Der neue strategische Aufmarsch zwischen Jantra und Som wird in 3 Tagen vollendet sein und soll alsdann die Offensive beginnen.

Konstantinopel, 2. Okt. In dem zuletzt eingetroffenen Telegramme Osman Paschas wird lediglich gemeldet, daß von den Russen die Beschießung vor Plewna Tag und Nacht fortgesetzt wird.

Die wichtigste Neuigkeit vom Kriegsschauplatz ist die Ernennung des Generals Totleben, an Stelle Zatoffs, zum Generalstabschef des Fürsten Karl, also um Lenker der Operationen der Armee vor Plewna. Nach dem Rufe des berühmten Ingenieurgenerals zu urtheilen, hat dieser Personenwechsel eine doppelte Bedeutung. Einmal gilt Totleben für die militärisch weitans befähigteste Persönlichkeit unter den russischen Heerführern; andererseits zeigt, wie die Presse schreibt, dessen Berufuna zur Ameer vor Plewna, daß man es auf eine wirkliche Belagerung dieses Punktes abgesehen habe.

Miszellen.

Bulgarien.

(Nach der Tribüne.)

(Fortsetzung)

In **Karlowo**, einem hübschen Städtchen von beiläufig 2000 Einwohnern, ist nicht eine einzige lebende Seele übrig geblieben. Man könnte ganze Bände mit der Schilderung der Gräueltaten füllen, welche seit dem Rückzuge der Russen über den Balkan von regulären und irregulären Soldaten, von Muhamedanern, die keine Militärs sind, und von den Behörden selbst im nördlichen Thracien begangen worden sind. Erst jetzt und erst nach und nach kommt Alles zu Tage, was seit 6 Wochen im Tundja- und Maritahale geschah, und es steigen dem Menschenfreunde die Haare zu Berge, wenn er alle die grauenhaften Details hört. Gewiß ist, daß neben Suleiman Pascha den meisten Antheil an den Massacres **Said Pascha** hat, — derselbe **Said Pascha**, der sich schon bei Unterdrückung des Aufstandes im vorigen Jahre einen Namen von trauriger Berühmtheit machte. Unterstützt von seinen persönlichen Freunden und Gesinnungsgenossen **Tefik Bey** und **Sabit Ali Bey**, hat **Said Pascha** die feurigen Massacres förmlich organisiert. Welche Qualen und Niederträchtigkeiten die Frauen und jungen Mädchen Nordthraciens zu erleiden hatten, läßt sich nicht beschreiben; nur die verdorbenste Phantasie konnte die Barbarismen entsinnen, denen man diese unglücklichen Wesen unterwarf.

Man wird nun einwenden: Ja, das Alles ist bestialisch grausam und nicht zu rechtfertigen; aber am Ende waren es doch die **Bulgaren**, welche den Anfang machten und beim Zurückziehen der Russen heimtückisch über die Muhamedaner herfielen. Die Verechtigung dieses Einwands läßt sich nicht in Abrede stellen. Wirklich waren es die Bulgaren, welche — bauend auf die Hilfe der diesseits des Balkan erschienenen Russen — sich über die Muhamedaner her machten und Gewaltthaten von solcher Grauenhaftigkeit begingen, daß die Feder sich gegen die Schilderung derselben sträubt.*) Ohne Rechtfertigung ist daher die Rache, welche die Türken jetzt nehmen, keineswegs, aber sie überschreitet schon so sehr jedes Maß und Ziel, daß es wohl Sache des civilisirten Europa wäre, dem furchtbaren Zerstörungswerke endlich einmal Halt zu gebieten. Daß die Bulgaren beim Erscheinen der Russen die Gelegenheit ergriffen, das Blut derjenigen zu vergießen, welche sie seit Jahrhunderten unterdrückt hatten, darüber darf man sich nicht wundern. Die „**Vendetta**“ wie sie in vielen Ländern Europas existirt, gehört auch an den südlichen Abhängen des Balkan seit Jahrhunderten zu den Volksgewohnheiten. Die Blutrache überträgt sich vom Vater auf den Sohn, auf den Enkel und auf den Urenkel, von Generation zu Generation, und es ruht

*) Ann. d. Ned.

Schillers Worte:

„Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht.“
Finden hier ihre treffende Anwendung.

keine Familie, ehe die Blutrache nicht erfüllt ist. Sie wissen, daß es in Rumänien und in Bessarabien eine sehr starke bulgarische Colonie gibt. Die Mitglieder derselben sind alle vor 40, vor 50 oder vor 60 Jahren aus keinem andern Grunde aus Bulgarien ausgewandert, als aus dem, weil sie in ihrer Heimath Blutrache für die Ermordung eines Vaters, für die Schändung einer Mutter oder Schwester oder für einen erzwungenen Glaubensübertritt in ihrer Familie geübt hatten, und weil sie nach gefühlter Rache nur die Flucht als letzten Ausweg übrig halten, wenn sie ihr eigenes Leben retten wollten. Es ist constatirt, daß von je zehn bulgarischen Colonisten in Rumänien und in Bessarabien immer acht nicht aus allgemeinen politischen Gründen, sondern nur deshalb ausgewanderten, um der Wiedervergeltung für eine Bluttthat zu entgehen!

(Schluß folgt.)

Wohlthätigkeit.

(Schluß.)

„Solche Fälle“, wirft uns vielleicht ein Anhänger des planlosen Almosengebens entgegen, „mögen sie auch noch so häufig vorkommen, beweisen doch aber keineswegs, daß unter den Bettlern nicht auch wahrhaft Unterstützungsbedürftige sind.“ allerdings nicht. Aber Jeder, der sich mit diesem Gebiete etwas näher vertraut gemacht hat, weiß, daß die weit überwiegende Mehrzahl der öffentlich auftretenden Straßen- und Landbettler ihr trauriges Gewerbe aus Arbeitsscheu und Lust an Landstreicherei treiben. Sollen wir nun diese mit vollen Händen bedenken, um nur auch auf die seltenen Ausnahmen der wahrhaft Unterstützungsbedürftigen zu treffen, welche, eben weil sie sich nicht scheuen, ihre Armuth offen kund zu geben, doch hinlängliche Unterstützung finden, um vor dem Aeufersten geschützt zu sein? — Oder rathen nicht vielmehr der Verstand wie die Humanität, den für gemeinnützige Zwecke bestimmten Theil unserer Mittel lediglich an Stellen anzulegen, wo mit Sicherheit auf gute Früchte zu rechnen ist?

Wer es versteht und in der Lage ist, die „verschämte Armuth“ aufzufinden und hier in schonender und wirksamer Weise eingzugreifen, hat ein schönes und reiches Feld der Thätigkeit vor sich und wird sich, ungeachtet der Erfolge, gewöhnen, von seinen eigenen Mitteln mehr und mehr solchem Thun zu widmen und, wo diese nicht ausreichen, wohlhabende Freunde zum Beistand werben. Er wird, das Aussehen kleiner Gaben ganz vermeidend, im Stande sein, seltener aber kräftiger zu helfen, hier einer Familie Zuschüsse für bessere Nahrung, dort für gesundheitsgemähere Wohnung und Kleidung, oder für geeignete Arbeitsinstrumente, Nähmaschinen u. dgl. zu gewähren vermögen. Wer diese selbständige beste Art der Hülfsreichung nicht üben will oder kann, mag entweder den Rath vertrauenswerther Personen anrufen oder einem ihm geeignet scheinenden Unterstützungsvereine beitreten.

(Soc. Cor.)

Normalschuhe für Kinder.
Herr Schuhmacherm. **Friedr. Schaufele** in Stuttgart hat im Musterlager der Centralstelle einige Paare Kinderschuhe ausgestellt, welche den in der Nummer 25 des Gewerbeblatts vom Vorstande der K. Turnlehrerbildungsanstalt, **Hrn. Prof. Dr. D. H. Jäger**, ausgesprochenen Anforderungen in Beziehung auf die Fürsorge für die richtige Ausbildung des Fußes entsprechen. Bei der unverkennbaren Wichtigkeit des Gegenstandes empfehlen wir die kleine Ausstellung der Aufmerksamkeit nicht nur der Schuhmacher, sondern auch der um das körperliche Gedeihen ihrer Kinder besorgten Eltern und Erzieher. (N. T.)

Mit Zucker wird gegenwärtig viel Fälschung getrieben, namentlich wird fast ausnahmslos unter dem Namen **Stampfmeliss** gewöhnlicher weißer Farinzucker verkauft, der unseren Hausfrauen bereits manchen Ärger gemacht hat. **Stampfmeliss** wird bekanntlich u. a. zum Einmachen der Früchte benutzt; durch den an seiner Statt verkauften Farinzucker kommen jedoch die eingekochten Früchte meist in Gährung und sind oft dem gänzlichen Verderben ausgesetzt. Die Hausfrauen ahnen in den wenigsten Fällen, daß der gefälschte Zucker die Veranlassung des Mißgeschicks ist.

Witterungsanzeigen aus der Atmosphäre.

Schlechtes Wetter.

(Fortsetzung.)

Regen (Schnee) Wind oder stürmisches, feuchtes oder nasses Wetter ist zu erwarten:

Wenn die Wolken von Morgen gegen Abend ziehen.

Wenn sich beim Aufgang der Sonne finstere dicke Wolken zeigen.

Wenn die Sonne beim Untergehen von blassen, gelblichen oder dunkelblauen Wolken umgeben ist.

Wenn bei Regenwetter sich die Wolken sehr schnell fortbewegen, wird ein langer anhaltender Regen folgen; ebenso auch, wenn gefallene Regentropfen auf stehenden Wassern (z. B. Teichen) große anhaltende Blasen geben.

Wenn der Regen auf der Erde schneller als gewöhnlich trocknet, so folgt noch mehr und heftiger Regen.

Revier **Calmbach**.

Stammholz-, Stangen- u. Eichen-Verkauf.

Dienstag den 9. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in **Calmbach** aus der Abth. **Sellach**, Districts **Heimenhardt**:

15 Stämme Lang- und Sägholz mit 28,85 Fm.,

60 Baustangen mit 9,20 Fm.;

Abth. **Sellach**, Districts **Meistern**:

2 Eichen mit 4,16 Fm.

